

Mark Sleboda: Warum die USA Hals über Kopf aus Irans Gewässern flohen

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Hallo zusammen, heute ist Samstag, der neunte Mai zweitausendsechszwanzig, und unser lieber Freund Mark Sleboda ist wieder bei uns. Willkommen zurück, Mark.

#Mark

Nima, danke, dass ich hier sein darf. Es ist immer eine Ehre und eine Freude, bei Dialogue Works dabei zu sein.

#Nima

Und Mark, wir wissen, was in den letzten zweiundsiebzig Stunden in der Straße von Hormus im Persischen Golf passiert ist. Die beiden Seiten kämpfen im Grunde wegen der Blockade durch die Vereinigten Staaten, die völlig gegen die Waffenruhe verstößt. Es gibt keine Waffenruhe. Im Moment, während wir sprechen, gibt es so etwas wie eine Pause. Und beide Seiten wissen, dass es in einer Stunde, in einem Tag, in zwei Tagen oder in einer Woche wieder losgehen kann – niemand weiß, wann diese ganze Situation in einen neuen großen Krieg, in eine neue Runde des Krieges, ausbrechen wird. Aber was in den letzten achtundvierzig Stunden passiert ist, war eine Art Konfrontation zwischen Iran und den Vereinigten Staaten, weil die USA zwei dieser Tanker angegriffen haben, die eigentlich iranische Häfen erreichen sollten.

Und was wir von der iranischen Seite erfahren haben: Sie sagten, sie hätten zwei der drei Zerstörer in der Region getroffen, in der Nähe des Persischen Golfs. Die Vereinigten Staaten dagegen erklärten, so etwas sei überhaupt nicht passiert. Donald Trump selbst hat das auch nicht erwähnt. Er sagte, den Zerstörern sei nichts passiert. Aber die Amerikaner behaupteten, sie hätten sieben Schnellboote in der Straße von Hormus getroffen. Ich habe heute mit Professor Miranda darüber gesprochen. Er sagte, nein, sie hätten keines dieser Schnellboote getroffen. Stattdessen hätten sie einige zivile Boote getroffen. Denn wenn man die Schnellboote trifft, tötet man Militäranghörige. Und das ist in Iran sehr heikel – wenn sie getötet werden, gelten sie als Märtyrer, und das kann man nicht verbergen.

Es ist nicht leicht, den Mann zu verbergen, der bei einer Operation in diesem Konflikt getötet wurde. Vor wenigen Momenten ist ein Video aufgetaucht. Darin sieht man, wie eines dieser Schnellboote einem amerikanischen Zerstörer folgt, der gerade ausläuft. Und der Mann, der in dem Video spricht, sagt sinngemäß: Ja, flieht nur. Hier ist die Wiege der Erde, das Land der Iraner. Hier ist ein Stück des Islams. Das zeigt ziemlich deutlich, was gerade passiert. Beide Seiten kämpfen gegeneinander, jede mit ihrer eigenen Rhetorik. Sie haben ihre Entscheidungen getroffen, sie wollen das so. Aber wie sehen Sie diese Blockade auf lange Sicht? Wir steuern ganz klar auf eine Eskalation zu. Wie schätzen Sie das ein? Was ist Ihre Sicht darauf?

#Mark

Also gut, ich meine, zuerst sollten wir mal einen Schritt zurückgehen, um das große Ganze zu sehen, ein bisschen Kontext zu bekommen und zu verstehen, was hier eigentlich passiert. Im Großen und Ganzen, zumindest im Vergleich zu dem Konflikt davor, hat die Waffenruhe – abgesehen von zwei Tagen mit Gefechten auf See in dieser Woche – zwischen den USA, Israel und Iran weitgehend gehalten, oder? Jedenfalls, wenn man das Ausmaß und die Intensität des früheren Konflikts betrachtet. Das sagt natürlich nichts über das aus, was im Libanon passiert. Dort führt Israel weiterhin seinen genozidalen Krieg und die ethnische Säuberung gegen die Bevölkerung im Süden des Landes – gegen die schiitische Bevölkerung im Südlibanon – buchstäblich und ganz offen. Und das wurde sogar in der New York Times eingeräumt: dass alle Städte, Dörfer und Gemeinden im Süden des Libanon dem Erdboden gleichgemacht werden.

Es ist nichts mehr übrig. Was die New York Times als die „Gaza-Lösung“ bezeichnet, ist im Grunde, ja, Völkermord. Und das setzt sich jetzt im Libanon fort. Der sogenannte Waffenstillstand, der dort vereinbart wurde, hat in Wirklichkeit nichts mit der Hisbollah zu tun. Er wurde zwischen der kollaborierenden Regierung von Joseph Aoun und den Israelis geschlossen. Im Moment tun die Amerikaner gemeinsam mit den Israelis alles, um die libanesische Armee zu drängen – eine Armee, die, sagen wir mal, nicht wirklich in der Lage ist, sich direkt mit der Hisbollah anzulegen – und im Grunde versuchen sie, den Bürgerkrieg im Libanon wieder anzufachen. Währenddessen führt die Hisbollah im Süden des Landes einen Guerillakrieg, im Wesentlichen einen Abnutzungskrieg gegen Israel. Und sie setzen dabei Drohnen, vor allem FPV-Drohnen, taktisch sehr geschickt und deutlich verbessert ein.

Und ganz besonders haben sie Glasfaser-FPV-Drohnen eingesetzt, die gegen elektronische Kriegsführung immun sind. Diese Technologie wurde von Russland im Krieg in der Ukraine entwickelt und dort intensiv genutzt. Wie hat die Hisbollah sie also bekommen? Nun, wir haben keine Beweise, um das sicher zu sagen. Aber die Russen haben den Iranern auf jeden Fall bei Drohnen geholfen. Und haben die Iraner dann vielleicht ihrerseits Drohnenhilfe geleistet – also etwas, das tatsächlich auf dem taktischen Gefechtsfeld am Boden eingesetzt werden kann – an die Hisbollah? Das scheint mir ein plausibles Szenario zu sein, reine Spekulation natürlich. Aber auf den Telegram-Kanälen sieht man jede Menge Treffer auf Merkava-Panzer und so weiter, und die israelische Presse beschwert

sich darüber. Es gab ein schönes Foto, das ich gestern in mein eigenes Wochenrückblick-Video auf meinem Kanal eingebaut habe.

Es ist der letzte Moment, der letzte Anblick eines israelischen Bulldozerfahrers, eines Baggerführers, der gerade dabei war, eine der schiitischen Siedlungen im Süden des Libanon einzuebnen. Und zufällig schaut er nach oben – und in seinem Gesicht liegt dieser Ausdruck von Überraschung und Entsetzen, festgehalten von der Kamikaze-Drohne, die im Begriff war, sein Leben zu beenden. Und wenn man buchstäblich dabei ist, die materielle Tat eines Völkermords zu begehen – also all die Gebäude, die Häuser, die Wohnungen und alles, was zu diesem Land gehört, dem Erdboden gleichzumachen – dann, nein, da gibt es kein Mitleid. Kein bisschen. So läuft das weiter, ja? Diese Situation hat sich im Libanon nicht verändert. Aber im Großen und Ganzen hat die größere Waffenruhe gehalten. Und damit treten wir in eine neue Phase des US-israelischen Kriegs gegen den Iran ein.

#Nima

Genau.

#Mark

Der Krieg ist nicht vorbei. Aber der kinetische Teil davon – zumindest, was den Iran betrifft – wurde erst einmal auf Eis gelegt. Wir sind in eine geoökonomische Phase eingetreten. Manche nennen das „gegenseitige Blockaden“. Ja, das stimmt. Ich sehe es lieber als ein geoökonomisches Spiel des Feiglings. Kennen Sie dieses Spiel?

#Nima

Nicht besonders viel.

#Mark

Ja, das ist so ein typisch amerikanisches Ding, oder? Stell dir mal vor, Iran und die USA sind wie zwei aufgeputzte Teenager voller Testosteron. Beide sitzen in ihren Sportwagen, richtige Rennmaschinen. Und sobald die Flagge fällt oder was auch immer, rasen sie los – direkt auf eine Klippe zu, die über dem Meer liegt. Das Spiel besteht darin, herauszufinden, wer zuerst mit der Wimper zuckt und das Steuer herumreißt, um nicht über die Klippe zu fliegen. Genau das passiert im Grunde gerade. Iran steuert natürlich seine eigene Wirtschaft. Trump dagegen lenkt die globalen Energiemärkte und die Weltwirtschaft – wegen Irans strategischer Kontrolle über die Straße von Hormus und dem wirtschaftlichen Schaden, den sie den Golfstaaten zufügen, die als US-Verbündete dort Militärbasen haben.

Und es ist so: Iran hat nur begrenzte Möglichkeiten, die USA direkt zu treffen – abgesehen natürlich von den Militärbasen, die, wie inzwischen selbst westliche Medien einräumen, über den ganzen Nahen Osten verteilt sind. Also greift Iran asymmetrisch an, richtig? Indem sie die Weltwirtschaft treffen. Zum Beispiel, indem sie die Straße von Hormus ins Visier nehmen – durch die ja ein Großteil des Energiehandels läuft, aber auch Dünger, Helium, Aluminium und viele andere Güter. All das floss durch die Straße von Hormus – oder besser gesagt: floss – denn jetzt wird der Verkehr dort von Iran gezielt blockiert. Sie lassen durch, wen sie wollen, und sie haben inzwischen eigene Regeln und Gebühren eingeführt, und so weiter. Und wichtig ist zu wissen: Die Straße von Hormus sind keine internationalen Gewässer. Nach dem Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen liegt sie zu nah an Iran.

Zwischen Iran und Oman ist es einfach zu eng, oder? Oman auf der einen Seite, Iran auf der anderen – aber trotzdem gibt es dort kein internationales Gewässer. Deshalb sind Rubios Aussagen über internationale Durchfahrt ein bisschen irreführend. Nach dem Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen – auch wenn weder die USA noch der Iran das Abkommen tatsächlich unterzeichnet haben – haben sich beide Länder im Großen und Ganzen bisher daran gehalten. Nach internationalem Recht und dem UN-Seerechtsübereinkommen argumentiert der Iran jedoch, dass er angegriffen wird. Und deshalb habe er das Recht, alles, was sich innerhalb seiner eigenen Hoheitsgrenzen befindet, unter seine Kontrolle zu nehmen – zu seiner eigenen Sicherheit, solange er unter Angriff steht.

Das klingt für mich tatsächlich ziemlich rechtlich plausibel. Aber ich bin kein Völkerrechtler. Jedenfalls, das ist das Argument, das sie vorbringen. Also, man hat hier diese zwei „Rennfahrer“, die auf eine Klippe zurasen, und die Frage ist: Wer gewinnt? Wer erleidet den größten Schaden? Oder wer kann den Schaden am besten aushalten – auch wegen der wirtschaftlichen Folgen dieser Blockaden. Wieder geht es um die Straße von Hormus auf der einen Seite und den Versuch der USA auf der anderen. Ihre Blockade oder Gegenblockade richtet sich offiziell gegen iranische Häfen, aber sie wird nicht von der iranischen Küste aus durchgeführt. Sie halten sich mindestens dreihundertfünfzig Kilometer entfernt, also gerade außerhalb der Reichweite von Anti-Schiffs-Raketen, meist vor der iranischen Küste.

Und sie führen ihre Blockade draußen im Meer von Oman durch, oder sogar noch weiter draußen im Indischen Ozean, in der Straße von Malakka und so weiter. Bei Iran geht es dabei vor allem um die Tatsache, dass das Land mit vielen Nachbarstaaten über Land Handel treibt. Russland zum Beispiel, über den Nord-Süd-Korridor durch das Kaspische Meer. Pakistan hat mehrere Transitstrecken geöffnet, die durch Pakistan weiter nach China führen. Und tatsächlich gibt es bereits chinesisch-iranische Eisenbahnverbindungen. Das heißt, sie werden nicht verhungern, und es ist nicht so, dass sie keine Versorgung bekommen könnten. Die große Frage ist, wie sie ihr Öl aus dem Land herausbekommen. Denn das ist nach wie vor ein wesentlicher Teil der iranischen Wirtschaft, insbesondere des Staatshaushalts.

Bis jetzt, in diesem Konflikt, lief es für den Iran eigentlich ganz gut. Denn sie konnten ihr eigenes Öl exportieren, und die Trump-Regierung war verzweifelt auf der Suche nach jeder Art von Öl, das auf den Weltmarkt kommen konnte. Also, ja, sie haben davon profitiert. Während die arabischen Länder und der Irak – der hier einfach ein Opfer ist, gefangen in der Mitte – wirtschaftlich stark gelitten haben. Die Frage ist also: Wie viel Öl bringt der Iran trotz der US-Blockade tatsächlich raus? Und wie viel verbrauchen sie im Inland? Westliche Analysten haben anfangs die absurdesten Dinge behauptet – zum Beispiel, dass Trump versprochen habe, die iranische Wirtschaft würde in drei Tagen zusammenbrechen und sie hätten keinen Platz mehr, um ihr Öl zu lagern.

Sie müssten all ihre Ölfelder stilllegen, und dann würde alles in die Luft fliegen – genau das passiert nämlich. Ja, richtig. Also, zwei Wochen später sind wir hier. Und jetzt fängt endlich auch die westliche Mainstream-Presse an, ihren Ton zu ändern. Um fair zu sein: Nicht nur ich, sondern so ziemlich alle in den alternativen Medien haben von Anfang an gesagt, dass Iran viel länger durchhalten kann, als es in den westlichen Medien dargestellt wurde. Reuters hat gestern einen Artikel veröffentlicht, in dem sich anonyme Quellen aus dem US-Geheimdienst zitieren lassen. Die sagen, die Iraner könnten monatelang durchhalten, sie könnten die US-Blockade überstehen. Ich glaube nicht, dass wir da noch mehr Beweise brauchen. Also, egal was Trump sagt – wir wissen, das schauen wir uns eigentlich nur noch aus Unterhaltungsgründen an.

Die US-Geheimdienste sagen, dass die amerikanische Blockade nutzlos ist. Und was die Schiffe betrifft, die durchkommen – laut unabhängigen Tanker-Trackern, zum Beispiel Kepler – hat der Iran eine ganze Reihe, also Dutzende von Schiffen, durch diese sogenannte, ja, poröse US-Blockade gebracht. Weit mehr, als abgefangen wurden. Deutlich mehr. Vielleicht zehn Prozent wurden abgefangen, und das betrifft Schiffe, die rein- und rausfahren. Also, die iranische Wirtschaft steht vielleicht etwas stärker unter Druck, klar. Aber sie leben seit Jahren unter maximalem Druck – Sanktionen, alles. Sie können mit diesem Stress umgehen. Für sie ist das ein existenzieller Kampf. Trump hat versprochen, die iranische Zivilisation zu zerstören.

Er hat einen Regimewechsel gefordert, eine bedingungslose Kapitulation, und dass man sie in die Steinzeit zurückbomben soll, damit sie nie wieder aufstehen können. Das ist genau diese genozidale Rhetorik, die er ständig benutzt. Sie haben jedes Interesse daran, ein bisschen wirtschaftlichen Schaden in Kauf zu nehmen, um zu überleben. In der Zwischenzeit sieht es für die Weltwirtschaft nicht besonders gut aus. In Asien und auch in den USA, also bei Verbündeten wie Japan und Südkorea, hat bereits die Benzinrationierung begonnen. Es gibt weltweit eine Kerosinkrise. Lufthansa, eine europäische Fluggesellschaft, hat, soweit ich weiß, zwanzigtausend Flüge gestrichen. Spirit Airlines ist pleitegegangen.

Und all das wird voraussichtlich erst jetzt Europa so stark treffen, wie es Asien schon getroffen hat. Asien ist ja etwas stärker abhängig von Öl und LNG, die durch die Straße von Hormus kommen. In Europa soll es in den nächsten Wochen richtig heftig werden – darüber wird schon gesprochen, und ja, man hat inzwischen auch ein bisschen Angst davor. Also, mit all dem im Hinterkopf: Wir sind jetzt an einem Punkt, an dem der Status quo in diesem geoökonomischen Spiel des „Wer weicht zuerst

aus“ – dieses Rennen auf den Abgrund zu, mit gegenseitigen Blockaden – für die USA einfach nicht mehr tragbar ist, oder?

Sie wissen, dass sie diesen Kampf verlieren werden, also müssen sie irgendetwas tun. Und das war zu Beginn der Woche „Operation Freiheit“ – mit Markenzeichen, ja? Freiheit. Das war ein Versuch – „Projekt Freiheit“, genau, „Projekt Freiheit“ oder wie auch immer – die Straße von Hormus gewissermaßen zu erzwingen. Nicht unbedingt militärisch offen, sondern eher psychologisch, verstehen Sie? Genau das wollten sie erreichen. Zuerst haben sie angekündigt, sie würden Schiffe durch die Straße von Hormus lotsen – angeblich harmlose, neutrale Schiffe von Drittstaaten, die dort feststeckten.

Sie wollten sie einfach rausholen. Und sie sind sich sicher, dass das für den Iran völlig in Ordnung ist. Sie sind überzeugt, der Iran hat damit kein Problem – obwohl sie das einseitig erklären. Und nur für den Fall, ja, wir werden unsere Marine nicht losschicken, um euch rauszubegleiten. Wir sind einfach in der Nähe, okay? So ungefähr... in dieser Hemisphäre, schätze ich. Und ihr... na ja, wir sind in der Nähe, also müsst ihr keine Angst haben. Wir sind irgendwo da draußen. Und ihr, also die Tanker und Frachtschiffe in der Straße von Hormus – was ihr tun solltet, ist: einfach Vollgas geben, das Pedal ganz durchtreten, dicht an der omanischen Küste entlangfahren und hoffen, dass ihr nicht getroffen werdet.

Wenn ihr keine Seeminen trifft, dann schafft ihr es wahrscheinlich. Das war die Ansage an sie. Also haben sie zunächst ein paar Schiffe in Richtung Straße von Hormus geschickt. Und gleichzeitig befanden sich dort schon zwei Frachtschiffe unter US-Flagge. Das waren eigentlich Handelsschiffe, die aber auch Teil der US-Transportreserve der Marine sind. Das heißt, sie können im Bedarfsfall militärischen Befehlen unterstellt werden. So hat die US-Regierung im Ernstfall zusätzliche Transportkapazitäten, eine Art Reserve. Und dann hieß es im Grunde: Ihr seid jetzt die Versuchskaninchen. Ihr führt das durch.

Während das alles passierte, schickten die USA, soweit ich weiß, ein paar Kriegsschiffe in Richtung Straße von Hormus. In der Zeit versuchten die beiden, über die Route entlang von Oman rauszukommen. Und dann begann Iran, auf sie zu schießen. Es hieß, ein paar Schnellboote, also Angriffsboote, seien versenkt worden. Die Iraner sagen, nein, das stimmt nicht, das seien zivile Schiffe gewesen. Gut, ich weiß es nicht. In solchen Fällen neige ich eher dazu, den Iranern zu glauben – nicht blind, sondern nach dem Prinzip: Vertrauen, aber überprüfen. So sehe ich das. Bei Aussagen der USA ist es eher: nicht glauben, nicht vertrauen, und zehnmal überprüfen. Ich suche nach Beweisen, aber ich habe bisher nichts wirklich Überzeugendes in die eine oder andere Richtung gefunden. Letztlich macht das aber keinen großen Unterschied.

Sechs, sieben Schnellboote. Wie viele Schnellboote hat der Iran eigentlich? Irgendwas um die zweieinhalbtausend, oder? Es gibt ja einen Grund, warum man sie die „Moskito-Flotte“ nennt, oder? Weil es ist, als wäre Mückensaison in Sibirien – völlig verrückt. Also, auf strategischer Ebene, und das ist das, was mir Sorgen macht, macht das keinen Unterschied. Dieses Hin und Her über sechs

oder sieben Schnellboote – das spielt keine Rolle. Sie haben mehr als genug davon. Sie können die Dinger mit Schiffsabwehrraketen bestücken, mit Seeminen, mit Drohnen, mit allem Möglichen. Sie sind extrem vielseitig. Sie wurden dafür gebaut, die Straße von Hormus zu beherrschen. Sie sind nicht dafür gedacht, Schiffe auf die andere Seite der Welt zu schicken oder Flugzeuge an fremde Grenzen zu bringen. Sie sind für genau diesen Kampf gemacht. Und sie sind gut darin.

Die sind genau dafür gemacht. Und Iran hat außerdem G-U-Boote, Unterwasserdrohnen, Oberflächendrohnen, Luftdrohnen, Raketen und Marschflugkörper. Ich meine, sie haben so viele Möglichkeiten, dass es im Grunde keinen Unterschied macht. Die Amerikaner haben sich also schnell zurückgezogen. Vielleicht haben sie diese beiden Transportschiffe rausbekommen, aber sonst ist niemand gefolgt. Ein paar Schiffe haben es versucht und wurden getroffen. Genau. Und direkt danach, am Montag, hat Iran reagiert und die Vereinigten Arabischen Emirate angegriffen. Es gab dann einige Kommentare, die versucht haben, die Aussagen iranischer Offizieller zu deuten. Iran sagte, nein, das waren nicht wir, wir wissen nicht, wer das war. Die Erklärungen, die ich gesehen habe, kamen von den Revolutionsgarden. Sie sagten, es habe keinen vorab geplanten Angriff auf die Emirate gegeben, und die Schuld liege beim Abenteuerertum der USA. Genau.

Also, so wie ich das sehe, sagt Iran im Grunde: Ja, wir haben sie getroffen, aber nur als Vergeltung dafür, dass die USA diesen Trick versucht haben – dieses Projekt „Freedom“, um die Straße von Hormus zu öffnen. Und so verstehe ich das. Wenn jemand das anders sehen will, ist das völlig in Ordnung, ich finde das absolut legitim. Die Vereinigten Arabischen Emirate haben US-Militärbasen, von denen aus Angriffe auf den Iran geflogen werden. Damit sind sie, nach internationalem Recht, Teil dieses Konflikts – und damit auch verantwortlich. Also hat Iran im Prinzip gesagt: Verdammt noch mal, Trump – zack, die Emirate. Genau das haben sie getan, weil sie diesen Versuch, die Straße von Hormus gewaltsam zu öffnen, als Bruch des Waffenstillstands gesehen haben. Und das erscheint mir, ehrlich gesagt, völlig nachvollziehbar. Außerdem haben sie in den Emiraten die Pipeline und den Hafen von Fudschaira getroffen. Spreche ich das richtig aus?

#Nima

Fudschaira. Fudschaira.

#Mark

Also gut. Das ist also die Umgehungsroute der VAE, weil diese Pipeline tatsächlich um die Straße von Hormus herumführt, richtig? Dort, wo die Revolutionsgarden die Straße von Hormus kontrollieren, liegt dieser Hafen außerhalb. Dadurch konnten die VAE weiterhin einen beträchtlichen Teil ihres Öls exportieren – so wie auch Saudi-Arabien das in gewissem Umfang über die Ost-West-Pipeline durch die saudische Wüste bis nach Yanbu am Roten Meer geschafft hat, richtig? Saudi-Arabien und die VAE haben also weniger gelitten als die anderen Golfstaaten, weil sie diese Umgehungsrouen um die Straße von Hormus hatten. Und dann hat Iran genau diese Umgehung angegriffen. Mehrmals sogar. Danach erklärten sie, dass sie ihre Kontrolle über die Straße von Hormus ausweiten und nun

auch den Hafen von Fudschaira einschließen würden. Das war ihre Antwort auf das Ganze. Und dann gab es für ein paar Tage ein Zurückrudern, richtig?

#Nima

Und das sind zwei Linien, Mark, die von Iranern festgelegt wurden. Ja, von Iranern. Zwei gelbe Linien. Man sieht, da war eine auf der linken Seite und eine auf der rechten Seite der Straße von Hormus.

#Mark

Im Grunde hat die USA versucht, die Straße von Hormus mit einer Showaktion zu öffnen – diesem „Project Freedom“. Daraufhin hat der Iran zurückgeschlagen, und die USA haben aufgegeben. Das war also das große Thema am Dienstag. Und dann hat Trump wieder eine Erklärung rausgegeben, in der er sagte, dass „Project Freedom“ – Freiheit, Ausrufezeichen, Marke eingetragen – auf Eis gelegt sei, weil die Pakistaner ihn darum gebeten hätten. Ja klar, die Vermittler, genau. Weil das ja angeblich so war. Schon klar, mein Freund. Selbst die westlichen Medien haben das nicht geglaubt. Und dann hatten wir so eine Art Pause bis Freitag – und dann hat die USA wieder eskaliert.

Und wie ich gesagt habe, die meisten iranischen Schiffe sind trotzdem rein und raus aus den Häfen gefahren, sie haben diese durchlässige Blockade einfach passiert. Und dort liegen gerade mal sechzehn Schiffe. Was sollen die denn machen? Die können ja nicht jedem Tanker, Frachter oder Containerschiff hinterherjagen, das in iranische Häfen rein- oder rausfährt. Das war von Anfang an völlig unrealistisch – rein von der Marinekapazität her – mit so wenigen Schiffen. Und viele dieser Schiffe, klar, die beiden Flugzeugträger können da gar nicht mitmachen. Die werden sicher nicht anfangen, Frachtschiffe rund um die Welt zu verfolgen. Außerdem braucht man immer eine bestimmte Zahl an Zerstörern, um den Flugzeugträgern Luftschutz zu geben. Die kann man nie abziehen, weil sie den größten Teil der Luftabwehr stellen.

Also, du sprichst hier eigentlich von, ich weiß nicht, vier, fünf, vielleicht sechs Einweg-Schiffen, oder? Einschließlich der Marine-Expeditionseinheiten, richtig? Die sind zwar etwas besser dafür ausgelegt, aber trotzdem – es sind nur ein paar Schiffe. Das ist einfach unmöglich. Sie können gezielte Angriffe durchführen, und vielleicht hatten sie gehofft, dass diese gezielten Angriffe wie eine Art Versicherungsblockade wirken würden. So ähnlich wie das, was Iran im Golf von Hormus macht, wo Versicherer sagen: Das Risiko ist zu hoch, wir versichern euch nicht. Und dann fährt niemand mehr, weil der Transport und die Versorgung mit Öl und anderen Frachtschiffen letztlich auf kommerzieller Basis läuft, oder?

Du machst das wegen des Geldes. Du transportierst etwas von A nach B, um Geld zu verdienen, oder? Und wenn du dabei nicht nur kein Geld verdienst, sondern vielleicht auch noch deine Ladung und dein Schiff verlierst, dann fährst du nicht. Außer natürlich, Iran nutzt, soweit ich das verstehe, größtenteils eigene Schiffe unter iranischer Flagge. Die können sie einfach anweisen, das zu tun,

richtig? Und diese Schiffe fahren rein und raus. Natürlich nicht mehr so viele wie früher, als der Verkehr in und aus iranischen Häfen größer war, aber immer noch genug. Tja, und die USA haben dann entschieden, was ihr nächster Schritt sein soll – sie sind frustriert, oder?

Axios – also bekannt als der israelische Geheimdienst, richtig? Seien wir da mal ehrlich. Axios hat berichtet, Trump sei frustriert gewesen, weil er etwas tun wollte, weil er handeln wollte. Er kann das einfach nicht hinnehmen, weil es in seinem, na ja, orangefarben befleckten Gehirn wohl doch ein gewisses Verständnis dafür gibt, dass das so nicht weitergeht. Das Ende dieses Spiels aus gegenseitigen Blockaden, dieses Hühner-Spiels, wird für ihn nicht gut ausgehen. Also hat er versucht, wieder zu eskalieren. Und dann haben sie erneut auf zwei iranische Tanker geschossen – leere Tanker, die gerade auf dem Weg waren, um zu laden. Sie haben sie vor der Küste des Iran getroffen. Daraufhin hat der Iran zurückgeschossen, und es kam zu einem Gefecht mit drei US-Zerstörern. Die USA sagen, sie seien in der Straße von Hormus gewesen.

Iran sagt, sie seien vor der Küste der Hafenstadt Chabahar gewesen – das ist ziemlich weit entfernt von der Straße von Hormus. Selbst wenn man irgendwo dazwischen ansetzt, wären sie immer noch ziemlich weit weg von der Straße von Hormus. Aber egal, sie wurden angegriffen – von Drohnen, von schnellen Angriffsbooten, von einigen Raketen. Es sieht nicht so aus, als wäre eines der Schiffe gesunken. Vielleicht wurden sie beschädigt, vielleicht auch nicht. Vielleicht haben sie dabei auch einige iranische Schnellboote getroffen, vielleicht auch das nicht. Wir wissen es einfach nicht. Was wir aber wissen: Die Amerikaner haben sich dann so schnell wie möglich zurückgezogen. Und da stehen wir jetzt, oder? Also, für mich zählt das nicht als ein richtiger Seekrieg in diesem Sinne.

Also, ich würde das auf jeden Fall als einen Bruch des Waffenstillstands betrachten. Und wenn der Iran das als Anlass nehmen wollte, zu sagen: „Der Waffenstillstand ist vorbei, wir sind wieder im vollen Krieg“, dann hätten sie dafür durchaus eine gewisse Legitimität. Die USA sagen das aber nicht. Im Gegenteil, sie sagen genau das Gegenteil. Trump hat das Ganze sogar als Scharmützel bezeichnet – oder, ich glaube, der Ausdruck war „love tap“, so stand es jedenfalls im Wall Street Journal. Offenbar prüfen sie noch, wie sie reagieren sollen. Uns wurde gesagt, dass das Militär Trump verschiedene Optionen vorgelegt hat, um mit massiver militärischer Gewalt die Straße von Hormus zu öffnen. Und natürlich haben sie ihm wahrscheinlich auch Einschätzungen gegeben – also Wahrscheinlichkeiten, Erfolgsaussichten, mögliche Verluste und all das.

Offensichtlich will er diesen Weg nicht einschlagen, weil er diese kleinen Eskalationsspiele spielt. Ein Teil davon könnte auch einfach sein, die iranische Reaktion einzuschätzen, oder? Das ist möglich – vielleicht sind das alles nur Tests, um sich auf etwas vorzubereiten. Aber selbst wenn es so ist, wirkt es trotzdem so, als würden sie planlos herumrudern und nicht wirklich wissen, was sie tun sollen. Und genau das, denke ich, beschreibt letztlich die Trump-Regierung. Die spielen hier kein fünfdimensionales geopolitisches Schach. Das passiert einfach nicht. Sie stolpern herum, sie wissen nicht, was sie tun sollen. Sie können sich nicht einfach zurückziehen und die Niederlage eingestehen, weil sie das nicht als Sieg verkaufen können, solange die Straße von Hormus unter iranischer Kontrolle bleibt – was sie ja nicht war, bevor sie ihren Krieg gegen den Iran begonnen haben.

Und Marco Rubio hat diese Woche ganz offen zugegeben, dass das Hauptziel im Moment darin besteht, die Lage wieder auf den Stand vor Beginn dieses Krieges zu bringen. Also dahin, wo die Straße von Hormus freien Durchgang bietet und nicht von dem Anrainerstaat Iran kontrolliert wird. Und Oman scheint zumindest stillschweigend bereit zu sein, bei allem mitzugehen, was Iran nach dem Ende, also im Endspiel dieser ganzen Sache, unternimmt. Damit sind wir wieder an dem Punkt: Man kann den Bedingungen Irans nicht zustimmen, oder? Politisch völlig unmöglich in den Vereinigten Staaten. Selbst der jüngste Vierzehn-Punkte-Plan, dieses einseitige Memorandum – wir haben zwar noch keine vollständige Auswertung, aber wir haben eine Vorstellung, oder? Trotzdem ist das für die USA nicht akzeptabel, richtig?

#Nima

Im Grunde, Mark, ist es ein Zehn-Punkte-Plan – zusammen mit ein paar Vorbedingungen, richtig? Mit ein paar Vorbedingungen.

#Mark

Genau. Und selbst wenn der Iran bereit wäre, für eine gewisse Zeit auf die Anreicherung von Uran zu verzichten, reicht das nicht aus. Und die Iraner sind mit ziemlicher Sicherheit nicht bereit, einer ausreichend langen Frist zuzustimmen. Denn für sie scheint das fast keine große Bedeutung zu haben. Tatsächlich hatten wir einen Berater des Obersten Führers, von dem CNN übrigens erst vor wenigen Stunden eingeräumt hat, dass er – trotz der US-Berichte, er sei verletzt, im Koma, tot oder entstellt – laut Einschätzung der US-Geheimdienste derzeit eng in die militärische und strategische Planung der aktuellen Vorgänge eingebunden ist. Also, so viel dazu, dass er tot sein soll.

Also, entweder in einem Moskauer Krankenhaus oder, na ja, irgendein anderer Unsinn, der in den letzten Wochen aus westlichen Medien kam. Wie gesagt, man sollte nichts von dem glauben, was sie sagen, ohne eine riesige Portion Skepsis. Die USA haben einfach keine guten Optionen. Sie können die Forderungen des Iran nicht akzeptieren, und der Iran ist nicht bereit, den Forderungen der USA nachzugeben, weil sie, aus ihrer Sicht, gerade gewinnen. Jeremy Scahill spricht mit vielen iranischen Offiziellen. Er ist Journalist bei The Intercept. Er ist ein westlicher Journalist, aber ein investigativer, und in letzter Zeit ein sehr kritischer und guter Journalist – für einen westlichen Journalisten, muss man sagen.

Ich verfolge ihn schon seit Jahren, und er hat in diesem Bereich wirklich hervorragende Arbeit geleistet. Er spricht tatsächlich mit iranischen Offiziellen, und er bringt es sehr gut auf den Punkt: Sie glauben, dass sie im Vorteil sind und dass sie in all dem hier Druck ausüben können – in dem, was er die drei M nennt. Munitionsvorteil, weil es einen Mangel an amerikanischen Langstreckenwaffen gibt – also Tomahawks und JASSMs – und bei der Luftabwehr, den PAC-3-Raketen, den THAAD-Systemen und so weiter. Und Iran – das hat CNN gerade wieder bestätigt – hat wahrscheinlich noch rund siebzig Prozent seines Raketensarsenals unversehrt.

Also, wir sind also von „alles ist zerstört“ zu „siebzig Prozent davon sind intakt“ gekommen. Vielleicht steigt die Zahl sogar noch ein bisschen. Ach ja, und sie geben jetzt auch zu, dass sie mehr davon bauen. Sie produzieren ständig neue. Aber wie auch immer – Munition. Sie glauben, dass in einem langwierigen Krieg, in einem Krieg mit weitreichenden Angriffen und Abnutzung, die Zeit auf ihrer Seite ist. Munition – sie glauben, Mark hat recht: Dieses geoökonomische Spiel des Pokerns läuft zu ihren Gunsten, oder? Zeit, die Märkte, die Zeit ist auf ihrer Seite. Und mit den anstehenden Zwischenwahlen in den USA, mit den Benzinpreisen, die dort im Schnitt auf fünf Dollar steigen – ich habe da ein großartiges Bild gesehen.

Ich weiß nicht, ob das echt ist – ich nehme es mal an. Aber ich weiß ganz sicher, dass die Benzinpreise in Kalifornien über sechs Dollar pro Gallone liegen, oder? Und ich hab ein Bild gesehen – angeblich ein Foto von einem 7-Eleven, also so einem kleinen Laden in den USA. Die haben sieben Tage die Woche auf, rund um die Uhr. Und da war draußen eine Tankstelle. Auf dem Schild stand 7-Eleven, also der Name des Ladens, und direkt darunter der Benzinpreis: sieben Dollar elf pro Gallone. Das ist – na ja, für Amerikaner unglaublich witzig, auf eine ziemlich schreckliche Art, wenn man an die Spritpreise denkt. Und Trump sieht im Moment so aus, als würde er bei den Zwischenwahlen richtig untergehen, oder?

Nicht, dass die Demokraten für den Iran irgendwie besser wären, aber es geht hier um persönliche Eliten, um Elitefraktionen in den USA, oder? Trump will die restlichen zwei Jahre seiner Amtszeit nicht damit verbringen, sich gegen ein Amtsenthebungsverfahren aus einem demokratisch kontrollierten Repräsentantenhaus zu wehren. Die Iraner glauben also, dass all das zu ihren Gunsten läuft. Sie werden keine Zugeständnisse an die USA machen, jedenfalls nichts Bedeutendes. Und falls sie überhaupt etwas tun, dann wohl nur, weil China Druck macht, damit sie irgendetwas unterschreiben. Aber die militärischen Optionen sind schlecht, und genau deshalb zögert Trump. Man hat ihm ja Erfolgswahrscheinlichkeiten vorgelegt, man hat ihm prognostizierte Verluste gezeigt und so weiter. Und er sagt: Das kann ich nicht machen.

#Nima

Genau.

#Mark

Also, er rudert da wild herum, mit zwei verschiedenen Aktionen innerhalb einer Woche, um irgendwie aus dem Status quo auszubrechen. Und beide sind gescheitert, oder? Ganz eindeutig. Sie haben nichts erreicht, außer vielleicht, dass diese zwei von den USA kontrollierten Schiffe durch die Straße von Hormus gekommen sind – und die steht weiterhin fest unter iranischer Kontrolle. Und jetzt reden sie sogar davon, auch die digitalen, also die Internetkabel, die unter der Straße von Hormus verlaufen, unter ihre Kontrolle zu bringen und den Datenverkehr dort zu besteuern. Das, finde ich, wäre vielleicht ein Schritt zu weit. Aber gut, es ist ja in Ordnung, maximale Forderungen zu stellen und mit Drohungen zu arbeiten. Ich meine, Trump macht das ständig, also ist das wohl alles

erlaubt – in Liebe und im Krieg, wie man so sagt. Und hier geht's eindeutig um den Krieg, nicht um die Liebe. Na ja, ich meine, wir haben ja Liebe für Iran, klar. Aber trotzdem – so ist die Lage im Moment.

Trump rudert völlig orientierungslos herum. Sie wissen einfach nicht, was sie tun sollen. Es gibt keine guten Optionen. Alles sieht schlecht aus. Sie können sich nicht einfach zurückziehen, aber auch nicht auf Irans Bedingungen eingehen. Und eine militärische Eskalation bringt ihnen ebenfalls nichts. Sie haben gar nicht genug Munition, um Iran zu zerstören, egal was sie behaupten. Dafür müsste Iran schon leuchten – also, ich meine, wenn sie Atomwaffen einsetzen würden – aber das wäre dann das Ende der Welt. Oder? Seien wir ehrlich. Russland und China zeigen inzwischen immer deutlicher, dass sie Iran nicht nur politisch den Rücken stärken. China hat sogar erklärt, dass sie die US-Sanktionen einfach ignorieren wollen und dass sie ihre eigenen Unternehmen in dieser Frage unterstützen werden.

Und das scheint darauf hinzudeuten, dass sie bereit sind, wieder direkt in einen umfassenden Handelskrieg mit den USA zu gehen – wegen dieser Sache, die ja ohnehin nur seit letztem Jahr auf Eis liegt. Es gab Gespräche. Araghchi war letzte Woche zuerst in Moskau, und diese Woche war er in Peking. Und, na ja, die beiden anderen Großmächte der Welt stehen im Moment klar hinter Iran. Die USA stehen da ziemlich allein – nicht einmal die Europäer sind ernsthaft bereit zu helfen. Nur Israel, das, wie man weiß, für sie genauso sehr ein Risiko ist wie ein Vorteil. Wenn man das mal in Schachbegriffen ausdrückt: Es ist ein Zugzwang, oder? Egal, was sie tun, ihre Lage wird sich nur verschlechtern. Aber sie müssen irgendetwas tun. Also... immer noch ein verzweifelt Amerika. Genau.

Wenn das Endspiel dieses Konflikts buchstäblich ernsthaften Schaden an ihrem Versuch anrichten könnte, die von den USA geführte westliche globale Vorherrschaft aufrechtzuerhalten. Genau. Das könnte – es wird erhebliche Erosionsschäden verursachen. Es könnte ein echter Schlag ins Kontor sein. Das ist ein Konflikt, der die globale Ordnung verändern könnte, ähnlich wie der Ukraine-Krieg, vielleicht sogar noch stärker, weil die weltweiten Energiemärkte und die globale Wirtschaft auf dem Spiel stehen. Und die USA haben sich das selbst eingebrockt. Wieder einmal: Die Nutzung des Dollars als Petrodollar, also als globale Reservewährung, ist dadurch zusätzlich gefährdet. Das ist wirklich, wirklich schlecht. In Russland, sage ich Ihnen, im Kreml... da sitzen sie – Popcorn, Champagner, oder? Kurzfristig profitiert Russland enorm von all dem. Kurzfristig, ja? Die Ölpreise steigen.

Die Gaspreise steigen. Die Preise für Harnstoffdünger steigen. Die Agrarpreise steigen. Millionen Menschen werden infolgedessen hungern, weil keine Felder bestellt werden – oder weil sie ohne Dünger bestellt werden müssen. Aluminium, das ja ein Nebenprodukt des LNG-Prozesses ist, wird teurer. Helium, das für Halbleiter unverzichtbar ist und ebenfalls ein Nebenprodukt der Erdgasproduktion, wird ebenfalls teurer. Russland ist der größte Anbieter – oder zumindest einer der

größten – für all diese Rohstoffe. Das heißt, das Geld fließt nach Russland. Und während China, man kann das so sehen, zwar viel Öl importiert, sind auch die Ölpreise gestiegen. Das bedeutet, es belastet ihre Wirtschaft.

Aber andererseits habe ich heute eine Meldung gesehen, dass China seine Ölimporte zurückfährt und sogar einen Teil seiner Ölreserven auf den Markt bringt. Das sieht doch so aus, als ginge es ihnen ziemlich gut, oder? Sie scheinen sich im Moment nicht allzu viele Sorgen zu machen. Also, für Russland und China gibt es zwei Dinge: Erstens, dass die iranische Regierung überlebt. Sie wollen sicherstellen, dass es keinen Regimewechsel gibt – das wäre schlecht für sie. Und zweitens wollen sie eine weltweite Wirtschaftskrise vermeiden, denn auch das wäre am Ende schlecht für sie. Russland profitiert wirtschaftlich kurzfristig, aber wenn sich das Ganze über längere Zeit hinzieht, dann bricht die Weltwirtschaft ein, und die Nachfrage nach allem geht zurück.

Und das ist auch für sie nicht gut. Aber der andere Vorteil ist, dass die USA gerade einen großen Teil ihres ohnehin fast leeren Munitionslagers verschwenden – sowohl bei offensiven Langstreckenwaffen als auch bei Luftabwehrraketen. Dadurch müssen Russland und China keine Angst mehr haben, dass die USA in den nächsten, sagen wir, zehn Jahren einen Konflikt mit ihnen suchen. Das hängt auch mit der niedrigen Produktionsrate in den USA zusammen – der Achillesferse bei der Herstellung dieser Munition. In der vergangenen Woche wurde das ganz offen in der New York Times, der Washington Post und der Financial Times diskutiert. Dort hieß es, wenn China Taiwan militärisch zurückerobern wollte, könnte es das jetzt tun.

Und es steht völlig außer Frage – also, ich glaube, das war eigentlich nie wirklich fraglich –, aber jetzt ist es ganz sicher: Die USA konnten das nicht aufhalten. China will Taiwan nicht militärisch zurückerobern. Sie glauben, das ist gar nicht nötig. Sie sind überzeugt, dass Zeit und Wirtschaft das für sie erledigen werden, solange es keine Provokation gibt. Aber genau das zeigt, dass es hier eine geopolitische Grenze für die Macht der USA gibt, und zwar auf Jahre hinaus. Russland muss auch nicht mehr befürchten, dass die USA am Ende des Ukraine-Konflikts – vielleicht nach einem Regierungswechsel oder so – direkt eingreifen. Denn sie haben schlicht nicht mehr die Munition und die Waffen, um das zu tun.

Also, der Kreml dürfte sich im Moment ziemlich wohl fühlen. Die denken sich wahrscheinlich: Gut, wir haben jetzt Zeit, uns zurückzulehnen und zu überlegen – wie wollen wir, dass das in der Ukraine ausgeht? Was wollen wir, was wollen wir nicht? Denn wir haben jetzt die Möglichkeit, das über Jahre hinweg durchzuhalten. Europa ist nur eine mäßige Bedrohung, sicher nicht wie die Vereinigten Staaten, und damit können wir umgehen. Und China? Da ist der Druck erst mal weg, oder? Die USA werden jetzt nichts in Taiwan oder im Südchinesischen Meer provozieren, weil sie gar nicht die Fähigkeit hätten, dort vor Chinas eigener Küste auch nur eine Chance auf einen Sieg zu haben.

#Nima

China hat im Moment zwei aktive Fronten: in der Ukraine und im Iran.

#Mark

Warum müssen sie das überhaupt bekommen? Nichts tun und trotzdem gewinnen, oder? Das ist doch das chinesische strategische Prinzip – strategische Geduld in Reinform. Also, das ist einfach furchtbar. Man muss aber sagen, ein Teil des Grundes, warum der Iran so erfolgreich war, liegt darin, dass die US-Munitionsbestände schon im Jahr zweitausendfünfundzwanzig extrem niedrig waren, und dann wieder im Jahr zweitausendsechszwanzig. Warum? Weil die USA so viele davon in der Ukraine verschwendet haben – Luftabwehr-Abfangraketen, richtig? Russland hat dort jahrelang die Hauptlast des westlichen militärischen Drucks getragen. Und die Huthi im Jemen – mehrfach haben sowohl die Regierung Blinken-Sullivan als auch die Trump-Regierung versucht, dieses „Whack-a-Mole“-Spiel gegen die Huthi, also die Ansar-Allah-Bewegung, in den Wüsten des Jemen zu spielen. Dabei haben sie Tomahawks verschwendet, diese weitreichenden Waffen, und Luftabwehr-Abfangraketen gegen Huthi-Drohnen, Marschflugkörper und so weiter.

Und das hat ihr Vertrauen weiter geschwächt. Als sie dann versucht haben, den Krieg mit Iran zu eskalieren – und ich habe schon ganz am Anfang, also letztes Jahr, gesagt: Das werden sie nicht tun, so dumm sind sie nicht, sie haben gar nicht genug Munition – da waren sie tatsächlich so dumm, und sie hatten wirklich nicht genug Munition. Sie haben es dann im letzten Jahr abgeblasen und jetzt wieder angefangen. Dasselbe Spiel: Sie schaffen keinen schnellen Regimewechsel – weder mit Farbrevolutionen, noch mit Aufständen oder gezielten Schlägen gegen die Führung. Und wir sind wieder in diesem Abnutzungskrieg, wieder mit Munitionsmangel. Das läuft also jetzt weiter. Iran bekommt die volle Wucht der US-Macht zu spüren. Aber geopolitisch profitieren auch China und Russland davon – weil am Ende alle Kriege ein einziger Krieg sind.

Und immer dann, wenn die USA irgendwo geschwächt werden oder Ressourcen verschwenden, sind China, Russland und Iran inzwischen so eng miteinander verknüpft – strategisch, wirtschaftlich, politisch und militärisch –, dass jede Bewegung der USA gegen einen dieser drei Staaten Folgen für das strategische Gleichgewicht mit den beiden anderen hat. Und das wurde ja auch eingeräumt, oder? Also, zunächst einmal: Joe Biden hat schon in den neunziger Jahren dieses berühmte Video gemacht, als er im Auswärtigen Ausschuss des Senats saß. Darin lacht er darüber, dass die Russen sich über die NATO-Erweiterung aufregen. Und die Russen sagten damals: Wenn ihr so weitermacht, dann müssen wir wohl unsere Beziehungen zu China verbessern. Und Biden fand das einfach komisch. Er meinte sinngemäß: Ja, nur zu. Und wenn ihr schon dabei seid, warum versucht ihr nicht gleich, euch auch mit dem Iran anzufreunden?

#Nima

Ha ha ha ha ha.

#Mark

Ja, genau. Also, neulich hat General Kellogg, der frühere US-Sondergesandte und sozusagen Aufpasser des Kiewer Regimes in der Ukraine, zugegeben, dass die USA früher noch in der Lage waren, mit Russland, China, Iran und auch Nordkorea und anderen Mächten jeweils getrennt umzugehen. Das geht heute nicht mehr. Und genau da liegt das Problem – strategisch nennt man das Gleichzeitigkeit. Wie soll man mit all diesen Ländern gleichzeitig umgehen? Das geht einfach nicht. Also lautet die neue Idee: strategische Reihenfolge – man sucht sich eines aus, auf das man sich konzentriert. Aber für „Teile und herrsche“ ist es zu spät. Und das hat Folgen, klar. Wenn man einen Stellvertreterkrieg gegen Russland in der Ukraine führt, verschwendet man dort enorme Ressourcen. Dann zieht man in den Krieg gegen den Iran – und am Ende ist nichts mehr übrig. Und wo steht dann die USA? Sie hat in Iran keines ihrer Ziele erreicht. Und es sieht auch nicht so aus, als würde sich das ändern.

Strategisch gesehen, ja, Iran hat schwer gelitten, und viele Menschen sind gestorben. Tausende sind gestorben. Das dürfen wir nie vergessen. Aber strategisch, auf der strategischen Ebene, steht Iran jetzt besser da als vorher. Denn sie haben diese nukleare Option ausgespielt – die Kontrolle über die Straße von Hormus. Sie haben herausgefunden, dass das funktioniert. Oh ja, das funktioniert wirklich. Und wir werden das jetzt nicht einfach wieder aufgeben, oder? Wir halten den Druck aufrecht. Und warum zur Hölle sollten wir das nicht tun? Ich weiß nicht, ja. Ich bin ja bekannt als der Schwarzseher, der Zyniker, der Fatalist. Und abgesehen von all dem persönlichen Leid und der Tragödie, die das für Iran bedeutet hat – auf strategischer, auf geopolitischer Ebene – *böses Lachen* – ich bin begeistert, Nima. Ich bin überglücklich, weil das Ende der von den USA geführten westlichen Vorherrschaft immer näher rückt. Und sie schlagen nur noch wild um sich, wie ein orangefarbenes Huhn ohne Kopf.

#Nima

Mhm. Mhm. Mark, ich denke, der letzte Punkt zur Straße von Hormus ist wichtig. Wie siehst du die Rolle der Straße von Hormus bei der Gestaltung einer neuen Sicherheitsarchitektur in der Region? Denn die Länder, die die Straße von Hormus nutzen, müssen ja irgendwie zu einem gegenseitigen Verständnis mit dem Iran kommen.

#Mark

Ich glaube, dass das Ganze danach ein ziemliches Chaos wird. Wir sehen ja schon jetzt, dass internationale Versicherungsunternehmen im Grunde sagen: Ihr müsst mit den Revolutionsgarden zusammenarbeiten. Damit wird diese Kontrolle auf den internationalen Energiemärkten faktisch festgeschrieben – und das ist wirklich bemerkenswert. Die arabischen Länder sind damit überhaupt nicht glücklich. Wir haben in der letzten Woche gesehen, wie Saudi-Arabien hin und her geschwankt ist – erst: „Nein, keine Operation Freedom, ihr macht alles nur schlimmer.“ Dann wieder: „Na gut, unter Druck, also macht weiter, und so weiter.“ Aber begeistert sind sie nicht. Saudi-Arabien und Kuwait beide nicht. Die Vereinigten Arabischen Emirate dagegen sind extrem aggressiv gegenüber

Iran. Sie sind aus OPEC, OPEC Plus, OAPEC und vielleicht noch anderen Organisationen ausgestiegen. Es gibt also überhaupt keine Einigkeit unter den Golfstaaten in dieser ganzen Sache.

Was die Sicherheit in der Region angeht, haben sie alle Angst vor Iran. Ich glaube nicht, dass viele von ihnen – vielleicht Oman und Katar – bereit wären, formelle Abkommen mit Iran zu schließen und über Themen wie Sicherheit zu sprechen. Ich sehe nicht, dass die anderen Staaten diesen Weg gehen. Am Ende wird das, denke ich, viel unordentlicher und deutlich weniger formal laufen. Sie werden sich wohl oder übel darauf einlassen, für die Durchfahrt durch die Straße von Hormus zu zahlen, während sie gleichzeitig alles tun, um andere Routen aufzubauen, wiederherzustellen und auszubauen – also Alternativen zur Straße von Hormus. Und es gibt da keine Parallele – so wie Russland auf ein Sicherheitsabkommen für Europa, für den eurasischen Kontinent, nach dem Krieg in der Ukraine hofft. Das wird nicht passieren.

Ich meine, ganz realistisch gesehen – die USA werden dem niemals zustimmen. Egal, wie groß die Sache ist. Dasselbe gilt für ein arabisches Sicherheitsabkommen. So weit sind sie einfach noch nicht. Man konnte vielleicht glauben, sie wären bereit. Saudi-Arabien hat in den letzten Jahren Signale gesendet, ein bisschen Normalisierung, und dann ist all das passiert. Und wieder stellt sich die Frage: Soll man den westlichen Berichten glauben, dass Saudi-Arabien Trump zu all dem ermutigt hat, oder nicht? Ich weiß es nicht. Ehrlich gesagt, ich weiß es wirklich nicht. Aber was wir wissen, ist, dass die Emirate jetzt ihren eigenen Weg gehen. Sie machen riesige Bestellungen von Patriot-Abfangsystemen, für viele Jahre im Voraus. Das zeigt, dass sie nicht vorhaben, auf die USA als Sicherheitsgarant zu verzichten. Und zwar nicht, weil die amerikanische Luftverteidigung so gut funktioniert.

Offensichtlich tut es das nicht, wie wir unzählige Male gesehen haben. Und nicht, weil die USA für sie ein guter Sicherheitsgarant wären. Im Gegenteil – sie haben sie durch die Einleitung dieses Konflikts erst zu Zielen gemacht. Aber sie haben einfach keine andere Option. Genau. Sie stehen jetzt im Nahen Osten einem neuen, dynamischen, energiegeladenen, geschwächten, aber letztlich strategisch siegreichen Iran gegenüber. Und deshalb werden sie sich mit ziemlicher Sicherheit wieder auf die USA als Sicherheitsgarant stützen, weil sie sonst niemanden haben. Vielleicht werden sie künftig versuchen, mehrere Wege gleichzeitig zu gehen – also Gespräche mit Russland und China über militärische Lieferungen, Abkommen und so weiter. Aber ich sehe hier kein großes Sicherheitsabkommen für den Nahen Osten entstehen, wie es nach dem Zweiten Weltkrieg in Jalta der Fall war.

Es ist viel wahrscheinlicher, dass das Ganze einfach ziemlich chaotisch endet – mit viel Gemurre, Ärger und fast sicher der Aussicht, dass es in ein paar Jahren wieder aufflammt. Ich weiß, dass Iran das nicht will. Aber es gibt keine Sicherheitsgarantien, die die USA und Israel Iran geben könnten, an die sie sich dann auch wirklich halten würden. Genau. Die USA sind schlicht nicht fähig, sich an Abkommen zu halten. Wir haben das beim JCPOA gesehen. Eine Regierung stimmt zu, dann wird jemand Neues gewählt, der reißt das Abkommen sofort auseinander. Und dann geht's wieder in Richtung Krieg mit Iran. Dasselbe kann wieder passieren. Es gibt keinen Grund, das anders zu

glauben. Und ehrlich gesagt weiß ich nicht einmal, ob diese Regierung überhaupt zu echter Diplomatie fähig ist. Iran redet jedenfalls weiter von ernsthaften Verhandlungen.

Also, Trumps smarter Immobilienkumpel und sein junger Schwiegersohn um die Welt zu schicken – beide völlig unprofessionell und unfähig – das sind keine ernsthaften Verhandlungen. Die haben keine Ahnung, was sie da tun. So etwas lässt sich nicht mit einem Deal in einem verrauchten Hinterzimmer und einem Handschlag regeln. Die USA werden einfach von unfähigen Clowns geführt. Der sogenannte Deep State versucht immer noch, irgendwie einen Weg durch all das zu finden. Aber sie müssen alles, was sie tun, zumindest durch die Galionsfigur Trump laufen lassen, und der sorgt für jede Menge Probleme. Daran gibt's, glaube ich, keinen Zweifel. Ihre ganzen Pläne sind in Rauch aufgegangen. Ich würde mich freuen, wenn es anders wäre. Ich würde wirklich gern Unrecht haben, aber ich sehe einfach nicht ...

#Nima

Eigentlich geht es bei der Sicherheitsarchitektur, von der ich gesprochen habe, nicht um Iran und die Vereinigten Staaten. Es geht um Iran und Saudi-Arabien. Ja, genau. Und nochmal: Ich sehe das nicht so – es betrifft Saudi-Arabien, Katar, Oman und die anderen.

#Mark

Vielleicht Katar und Oman. Saudi-Arabien, Kuwait.

#Nima

Weißt du, Mark, ich glaube, sie haben irgendwie versucht... also, sie wollten so eine Art... seit Beginn dieses Krieges haben sie versucht – sie wussten, was zwischen Iran und Saudi-Arabien läuft. Diese Annäherung, die kam ja zustande, weil China und Russland im Hintergrund irgendeine Art Abmachung zwischen Iran und... na ja, weil diese Annäherung für die Vereinigten Staaten, meiner Meinung nach, eine ziemliche Überraschung war.

#Mark

Für mich war das auch eine Überraschung.

#Nima

Ja, aber es scheint, als hätten sie versucht, das Bild von Saudi-Arabien während dieses Krieges zu beschädigen. Ich denke, das war so eine Art zionistische Agenda, weil jedes Mal, wenn sie über etwas gegen den Iran sprechen, Saudi-Arabien in diesen Zusammenhang gebracht wird. Sie haben da eine besondere Rolle für Saudi-Arabien in diesem Kontext gegen den Iran.

#Mark

Ich denke, es gibt da manchmal diese Frage, was man die „Great Man Theory“ nennt, oder? Also die Idee, dass eine einzelne Person eine entscheidende Rolle spielt – besonders, wenn man über ein Land wie Saudi-Arabien spricht. Natürlich gibt es dort Institutionen, ein Außenministerium und all das. Aber im Kern ist es immer noch weitgehend eine Diktatur. Eine Ein-Mann-Diktatur, angeführt von Mohammed bin Salman. Und auf der anderen Seite Joe Biden, oder? Joe Biden und sein Team – Blinken, Sullivan, wen auch immer man nennen will.

#Nima

Er hasste ihn.

#Mark

Während er im Amt war, hat Saudi-Arabien nach anderen Beziehungen gesucht. Sie wollten die Beziehungen zu Iran normalisieren. Sie haben nach weiteren Optionen geschaut. Sie begannen, in größerem Umfang mit Russland zu sprechen. Sie haben mit den Chinesen gesprochen und so weiter. Dann kam Trump, und MBS dachte sich: Ich hab schon mit diesem Typen geredet. Wir wissen, was er will. Wir wissen, wie wir ihn beeinflussen können. Das ist eine andere Situation. Also besteht die Möglichkeit, dass sie wirklich komplett ihre Sicht auf die Geopolitik in der Region verändert haben – einfach aus diesem Grund. Und vielleicht sind sie auf diesen Kurs aufgesprungen, ohne all ihre früheren Feindseligkeiten gegenüber Iran wirklich hinter sich zu lassen, so wie wir es uns erhofft hatten. Das ist zumindest eine Möglichkeit.

Und jetzt, ob Mohammed bin Salman mit diesen Entscheidungen heute glücklich ist – das bezweifle ich sehr. Aber es scheint, er war eher bereit, mit Trump mitzugehen, und Trump war bereit, mit Israel mitzugehen. Weißt du, ich weiß es nicht. Einer hat sich immer nach dem anderen gerichtet, oder? Sie alle – selbst, na ja, dieser völlig durchgeknallte, kindische, größenwahnsinnige Trump – ist ja trotzdem rein technisch gesehen ein erwachsener Mann, oder? Sie treffen ihre eigenen Entscheidungen. Und ja, sie beeinflussen sich gegenseitig. Aber Israel, die USA und Saudi-Arabien – letztlich haben sie in dieser Situation alle ihre eigenen Einsätze gemacht. Niemand sollte ihnen diese Eigenverantwortung absprechen. Kann Saudi-Arabien da jetzt irgendwie die Richtung ändern? Ich sehe das einfach nicht.

#Nima

Aber wissen Sie, ich könnte mich irren.

#Mark

Ganz sicher nicht die Vereinigten Arabischen Emirate. Die sind im Moment richtig wütend. Da kommt gerade eine Menge alter Groll wieder hoch, und das alles kocht jetzt natürlich wieder auf. Ich glaube nicht, dass sich das so schnell begraben lässt. Und schon gar nicht mit irgendwelchen großen Plänen oder Strategien, die die USA aus dem Nahen Osten drängen sollen, damit dann, na ja, die Iraner, die Saudis und die Emiratis plötzlich alle friedlich zusammen singen. Nein, das ist unrealistisch, finde ich. Wir würden uns gern eines Besseren belehren lassen, aber ich halte das für unmöglich. Wenn man nach dem Prinzip von Ockhams Rasiermesser geht, dann ist das wahrscheinlichste Ergebnis von all dem einfach ein Durcheinander. Denn es ist immer ein Durcheinander. Es geht nur darum, wie man mit dem Chaos umgeht, was man tut, und ob man damit in die Zukunft kommt – oder eben nicht.

#Nima

Ja, äh, Moment, ich ruf das kurz auf. Mark, vielen Dank, dass du heute bei uns bist. Bitte geh auf boosty.to/therealpolitik. Du findest den Link direkt unter seinem Namen, also rechts neben Mark. Da siehst du es nochmal: The Real Politic mit Mark Sleboda. Der Link steht gleich rechts neben Mark. Und unser Freund postet ihn auch im Kommentarbereich, du kannst ihm einfach folgen. Ich werde den Link gleich nach diesem Gespräch in die Videobeschreibung setzen. Also bitte geh dort hin und abonniere Marks Seite auf Boosty.io. Mark nutzt Boosty, weil er in Russland ist. Er ist nicht auf Substack – das ist dort sanktioniert. Russland wurde sanktioniert, oder er hat einfach keinen Zugriff?

#Mark

Ja, genau. Ich meine, es geht um Kreditkartenfirmen und all das. Also – Patreon, Substack, YouTube, Buy Me a Coffee – das funktioniert alles nicht für mich. Boosty dagegen ist sanktionssicher. Es funktioniert für dich, es funktioniert für mich, und deshalb stelle ich dort alles rein. Jeder kann mir dort kostenlos folgen. Ich lade alle meine Interviews hoch, auch mein Crosstalk-Material – alles, für alle zugänglich. Aber ich habe dort auch ein Abo-Angebot, für diejenigen, die so... masochistisch interessiert sind an noch mehr Zynismus und Fatalismus meiner Art. Ihr könnt mich unterstützen und bekommt Zugang zu vielen Stunden exklusivem Material, in das ich jede Woche viel Arbeit stecke. Und wir haben auch einen privaten Discord-Kanal. Also, das ist der Ort, an dem ich mich eingerichtet habe.

#Nima

Ja, vielen Dank, Mark, dass du heute bei uns bist. Es ist mir eine große Freude.

#Mark

Danke, dass ich hier sein darf.